

Flörsheimer Zeitung

Anzeiger f. d. Maingau Maingauzeitung Flörsheimer Anzeiger

Ersteinst: Dienstags, Donnerstags, Samstags (mit illust. Beilage) Druck u. Verlag sowie verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach, Flörsheim a. M., Schulstraße. Telefon Nr. 59. Postfachkonto 168 67 Frankfurt.



Anzeigen kosten die 6gespaltene Colonelzeile oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pfennig. Kleinanzeigen die 6gespaltene Colonelzeile oder deren Raum 30 Pf. Der Bezugspreis beträgt 1.— Rm. Bei Postbezug 1.50 Rm.

Nummer 114.

Donnerstag, den 7. Oktober 1926

30. Jahrgang

Neues vom Tage.

Der preussische Innenminister Severing ist zurückgetreten. seinem Nachfolger wurde der Berliner Polizeipräsident Grzesinski ernannt.

Reichsaußenminister Dr. Stresemann ist aus Köln nach Berlin zurückgekehrt und hat die Leitung der Geschäfte wieder übernommen.

Aus französischen diplomatischen Kreisen verlautet, daß während der Zusammenkunft in Livorno Mussolini sich dahin geäußert hätte, daß für den Fall, daß die Frage der Neuverteilung der Mandate im Völkerbund zur Erörterung kommt, Italien einseitig das Mandat über Togo fordern werde.

Das „Echo de Paris“ will in der Lage sein ankündigen zu können, daß Poincaré die geplante Reise nach Lothringen im Laufe der kommenden Woche ausführen werde. Er werde vier oder fünf Tage dort bleiben.

Wie die Londoner Blätter melden, wird der Transportminister den Vertretern der Eisenbahn-Gesellschaft am Samstag, dem 16. Oktober ab zum Zwecke der Ersparnis von Kosten den Eisenbahnbetrieb um 30 bis 50 Prozent einschränken.

In der nächsten Woche sollen in Luxemburg wiederum neue Verhandlungen des Internationalen Schienenverkehrs stattfinden, an denen auch englische Vertreter teilnehmen werden. Man rechnet mit einer eventl. sofortigen Unterzeichnung.

Die politische Lage in Preußen.

Die Meldung von dem Rücktritt des preussischen Innenministers Severing hat in politischen Kreisen nicht überrascht, da bereits seit längerer Zeit die Absicht Severings, wegen seiner erschütterten Gesundheitszustandes zu demissionieren, bekannt war. Nach verschiedenen anderen Lösungsvorschlägen, die man angenommen, daß Minister Severing endgültig zurücktritt, erst nach der Berliner Polizeiaussstellung sollen ursprünglich bestand nur die Absicht, unter voller Verantwortlichkeit des jetzigen Ministeriums nur den Austausch der Persönlichkeiten vorzunehmen. In Anbetracht der andauernden Bestrebungen im Reich wurde dann aber auch die Umwandlung der preussischen Regierung in den Kreis der Erwägungen gezogen. Daraus erklärt es sich, daß die erste Fällung über die Regierungsverbreiterung nicht offiziell durch Fraktionen, sondern nur in persönlichen Unterhaltungen mit dem Abgeordneten erfolgte. Nach dem gegenwärtigen Stand der Dinge ist es noch keineswegs sicher, daß das Rücktrittsgesuch des Ministers Severing die Frage einer Umbildung der preussischen Regierung im Sinne der Großen Koalition zur Folge haben wird, da die Vorbesprechungen noch keineswegs abgeschlossen sind. Es ist infolgedessen verfrüht, schon von einer neuen Ministerliste zu sprechen, obwohl bereits in den Vorbesprechungen gewisse Wünsche zu Sprache gekommen sind. Wird von Seiten der Sozialdemokratie für das preussische Ministerium nach wie vor als aussichtsreichster Kandidat der Berliner Polizeipräsident Grzesinski genannt.

Soweit bisher aus sozialdemokratischen Kreisen bekannt geworden ist, ist sie jedoch zur Übernahme der Regierungverantwortung nur bereit, wenn ihr entsprechende Zusagen für die Mitarbeit auf entscheidenden Verwaltungsposten zufließen werden. Man scheint damit zu rechnen, daß der Volksbeauftragte besonders zwei Ministerien zufallen sollen, nämlich: das Justizministerium, für das als aussichtsreichster Kandidat der frühere Minister Bölsig in Frage kommt, sowie das Justizministerium, für das verschiedentlich der Kasseler Landgerichtspräsident Eichhoff genannt wird. Das Verbleiben der Minister für Volkswohl (Volkswohlfahrt) und Stetiger (Landwirtschaft) gilt allgemein als sicher. Ebenso dürfte der gegenwärtige Minister Braun im Amt bleiben. Den ursprünglichen Plan, den jetzigen preussischen Finanzminister Dr. Höpfer-Abschaff zu verdrängen, zu geben und dadurch das Finanzministerium für die Volkspartei freizumachen, hat man vorläufig aufgegeben, da besonders von den Regierungsparteien die Vertretung wird, daß Minister Höpfer-Abschaff gerade der schon eingeleiteten Verhandlungen für den Finanzminister an seinem Posten bleiben müsse.

Keine Unruhen in Spanien.

Ein Dementi der Spanischen Botschaft in Berlin. Wie die Spanische Botschaft in Berlin erklärt, liegen ihre eingehenden Nachrichten über die Lage in Spanien vor. Daraus geht hervor, daß die in verschiedenen Hauptstädten verbreiteten Gerüchte über angebliche Unruhen in Spanien nicht zutreffen. Es herrscht in Spanien absolute Ruhe. Der König und die königliche Familie befinden sich weiter zum Aufbruch in den Süden, an ihrem gewöhnlichen Sommeraufenthalt. Der spanische Präsident Priam de Rivera ist von Madrid nach Madrid abgereist, entsprechend seinem seit längerer Zeit bekannten Reiseplan. Es wird in Spanien angenommen, daß die Unruhen in verschiedenen Städten verbreiteten Gerüchten ihren Ursprung in irgendwelchen spekulativen Mahnungen, die sich auf die spanische Valuta oder Spekulation beziehen.

Der Rücktritt Severings.

Ernennung Grzesinski zum Nachfolger.

Die preussische Regierung läßt amtlich folgendes mitteilen:

Der Minister des Innern Severing hat den preussischen Ministerpräsidenten gebeten, ihn mit Rücksicht auf seine erschütterte Gesundheit von seinem Amt zu entbinden. Ministerpräsident Braun hat sich den vom Minister des Innern vorgebrachten Gründen nicht verschließen können und hat an seiner Stelle den Polizeipräsidenten von Berlin Grzesinski, Mitglied des Landtags, zum Staatsminister und Minister des Innern ernannt.

Auf das Rücktrittsgesuch hat Ministerpräsident Braun namens des Staatsministeriums mit einem Schreiben geantwortet, in dem er namens der Staatsregierung Minister Severing für die dem Vaterlande in schwerster Zeit geleisteten Dienste herzlichsten Dank ausspricht und der Hoffnung Ausdruck gibt, daß Severing nach Wiederherstellung seiner Gesundheit sich wieder in alter körperlicher und geistiger Frische dem Dienste am Volk werde widmen können.

Wie die Berliner Blätter ferner melden, bestätigt es sich, daß mit Severing auch der Staatssekretär im preussischen Innenministerium, Meister, aus seinem Amt scheidet.

Der neue Innenminister Albert Grzesinski wurde am 28. Juli 1879 in Treptow an der Havel in Pommern geboren. Nach dem Besuch der Volksschule in Spandau lernte er in Berlin von 1893—1897 den Beruf eines Metallarbeiters und ging dann auf die Wanderschaft. Im Jahre 1906 wurde er Geschäftsführer des Deutschen Metallarbeiterverbandes zu Offenbach und 1907 in Kassel. Er wurde dort schließlich zum Stadtverordnetenvorsteher gewählt, außerdem war er Vorsitzender des Gewerkschaftsrates Kassel. Nach dem Zusammenbruch wählte man ihn zum Vorsitzenden des Arbeiter- und Soldatenrates für den Regierungsbezirk Kassel. Grzesinski nahm auch an den beiden Zentralräten der Deutschen Republik teil. Seit Juni 1918 war er Unterstaatssekretär im preussischen Kriegsministerium. Bald darauf machte ihn Rostke zum Reichskommissar und Leiter des Abteilungsamtes. 1921 wurde er zum Landtagsabgeordneten gewählt und im November 1922 wurde er Oberregierungsrat im preussischen Innenministerium, bis Severing ihn im Mai 1925 zum Berliner Polizeipräsidenten ernannte.

Italien und Frankreich.

Italienische Forderungen.

In französischen politischen Kreisen verlautet, daß bei den Besprechungen zwischen Italien und Frankreich, die zurzeit gleichzeitig in Paris und Rom durch die beiderseitigen Votschaffte geführt werden, von italienischer Seite folgende vier Forderungen aufgestellt werden:

1. Verlangt Italien eine Abänderung des französischen Gesetzes, demzufolge die Kinder der in Tunis lebenden Ausländer Franzosen werden müssen. Sie sollen stattdessen das Recht auf ihre italienische Staatsangehörigkeit beibehalten dürfen; 2. fordert Italien die Aufhebung der Beschränkung für die Ansiedelung von Italienern, die in Tunis und Marokko leben und denen es bisher verboten war, Grund und Boden zu erwerben; 3. soll sich Frankreich verpflichten, die italienischen Forderungen auf den Eisenbahnbau in Abessinien zu unterstützen.

Endlich soll der italienischen Regierung das Recht der konsularischen Kontrolle der in Frankreich lebenden Italiener eingeräumt werden. Falls die französische Regierung in diese Forderungen einwilligen würde, so wäre Italien bereit, den Status quo im Mittelmeer zu respektieren und in der Frage der deutsch-französischen Annäherung keine Schwierigkeiten zu machen. Wie versichert wird, wären alle vier Forderungen für Frankreich unannehmbar.

Politische Tageschau.

Zur Sicherung des Achtstundentages. Der Bundesausschuß des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes fordert in einer einstimmig gefaßten Entschließung ein Notgesetz zur Sicherung des Achtstundentages. Die Entschließung sagt, es ergebe sich infolge der unmäßigen Ausdehnung der Arbeitszeit und des Ueberstundenwesens die zwingende Forderung, eine gerechtere Verteilung der Arbeitsmöglichkeit herbeizuführen. Die Notwendigkeit dieser gerechteren Verteilung sei im Reichsarbeitsministerium insofern anerkannt worden, als im Zusammenhang mit der Arbeitsbeschaffung von dort Ueberstunden als unerwünscht bezeichnet wurden. Um so mehr müsse energisch Protest dagegen erhoben werden, daß bis in die jüngste Zeit noch Schiedsprüche gefällt und sogar für verbindlich erklärt wurden, die den Arbeitern eine längere als achtstündige Arbeitszeit aufzudrängen. Der Bundesausschuß verpflichtet ferner alle Verbände, der Verlängerung der regulären Arbeitszeit durch Mehr- oder Ueberstunden auch aus eigener Kraft mit geeigneten Maßnahmen energisch entgegenzuwirken.

Vor einem allgemeinen Beamtenstreik in Österreich? Die innerpolitische Lage hat sich in Österreich neuerdings sehr verschärft. Die Weigerung der Regierung, die Verhandlungen mit den Bundesbeamten an dem von ihr ursprünglich festgesetzten Zeitpunkt wieder aufzunehmen und die neuerliche Verschiebung des Termins um eine Woche hat in der Beamenschaft außerordentliche Erregung hervorgerufen, die auch in den Beschlüssen der Organisation zum Ausdruck kam. Die Vertreter der Beamten erklärten, die neuerliche Verschiebung des Beamtenproblems sei unannehmbar. Der Ausschuss stellt fest, daß es der Bundeskanzler abgelehnt habe, die Vertreter der Beamten zu empfangen und ihre Wünsche entgegenzunehmen. Die Entschließung, die von den Vertretern der Bundesbeamten gefaßt wurde, schließt mit der Bemerkung, daß die Verschiebung eine Situation geschaffen habe, zu der nunmehr die Vertreter der Beamten Stellung nehmen müßten.

Die ewige Tangerfrage. Nachträglich werden über die Besprechungen zwischen Chamberlain und Briand noch folgende Einzelheiten bekannt: In der Frage des Tangerstatuts wäre zwischen beiden Staatsmännern eine Einigung erfolgt. Danach hätten sich Frankreich und England geeinigt, jede neue Konferenz in der Tangerfrage abzulehnen. Dieser Beschluß sei durch den Wunsch diktiert, die Beteiligung Deutschlands und Rußlands in einer gemeinsamen Besprechung zu vermeiden, da bei einer derartigen Konferenz auch diese beiden Staaten als Unterzeichner des Algeiras-Abkommens eigentlich eingeladen werden müßten, was man naturgemäß sowohl in Paris als auch in London vermeiden möchte. Die Frage des Tangerstatuts soll nur von den Regierungen Englands, Frankreichs und Spaniens revidiert werden. Dagegen hätte weder die englische noch die französische Regierung etwas dagegen einzuwenden, wenn Italien einen Vertreter in die administrative Verwaltungskommission nach Tanger entsendet.

Handelssteil.

Berlin, 6. Oktober.

Devisenmarkt. Am Devisenmarkt zeigten die Frankenvolanten einen Fortgang in der langsamen Erholung. London-Paris 169%. London-Brüssel 177%. Das englische Pfund gab gegenüber dem Dollar auf 4.1985 nach.

Effektenmarkt. Die Börse setzte in fester Haltung ein. Heimische Staatsrenten zeigten ihre Befestigung ebenfalls fort, allen voran die Kriegsanleihe, die mit 0.612% ihren Höchstkurs aus den letzten Tagen noch überschritt.

Produktenmarkt. Es wurden gezahlt für 100 kg.: Weizen 25.90—26.20, Roggen 21.30—21.80, Sommergerste 21—21.50, Wintergerste 18—18.40, Hafer 17.90—18.90, Mais 18.80—19, Weizenmehl 35.50—38, Roggenmehl 30.75—32, Weizenkleie 9.90—10.25, Roggenkleie 10.50—10.60.

Frankfurt a. M., 6. Oktober.

Devisenmarkt. Der Devisenmarkt ist unverändert fest. Die Pariser Pfundparität stellt sich auf 170.25, Brüssel auf 178, Mailand auf 128.50. Das englische Pfund nachgebend, 4.8520. Die Mark stellte sich auf einen Kurs von 4.1985 je Dollar.

Effektenmarkt. Die Börse war auch heute freundlich veranlagt, doch eröffnete das Geschäft in ruhigeren Bahnen und war eher etwas zurückhaltender, da es an neuen Anregungen fehlte. Die Stimmung blieb fest, doch hielten sich die Gewinne anfangs in engen Grenzen. Der deutsche Anleihemarkt konnte bei wesentlich ruhigerem Geschäft in der Börsenbewegung fortfahren. Kriegsanleihe 0.608.

Produktenmarkt. Es wurden gezahlt für 100 kg.: Weizen 28.75, Roggen 22.75—23, Sommergerste 23.50—28, inl. Hafer 18.50—19, Mais (gelb) 18.75—19, Weizenmehl 41.50—42, Roggenmehl 33—34, Weizenkleie 9.50—9.75, Roggenkleie 10.50. Tendenz: ruhig.

Aus aller Welt.

Das Nachtlager unter dem Kirchenaltar. Ueber einen Vorfall, der nicht so leicht ein Gegenstand finden dürfte, berichtet die „Münchener Zeitung“. Danach hat der Mekner der St. Paulskirche in München dieser Tage entdeckt, daß in einem Hohlraum des Marienaltars, der nur von rückwärts zu erreichen ist, eine menschliche Niederlassung eingerichtet war. Er fand dort am Boden ausgebreitete Decken, daneben einen Spiritusflöcher und eine Flasche mit Spiritus, eine Haarbrennmaschine, zwei Paar Schuhe, Schuttmuster, Milch, ein Messer, Löffel, eine Feile, eine Gabel und Leimruten. Dieser Fund ließ den Verdacht aufkommen, daß diese eigenartige Wohnung von einer Frau benutzt worden war, die stets bis in die tiefen Abendstunden in der Kirche weilte. Der Mekner lauerte einige Tage auf die Frau, traf sie aber nicht mehr an. Am Sonntagabend sah er sie dagegen auf der Theresienwiese und brachte sie auf die Wiesenwache. Die Frau gab sich als eine frühere Bäuerin aus und gestand, seit einigen Wochen hinter dem Altar gewohnt zu haben. Da man in dem eigentümlichen Schlafgemach auch Leimruten fand, besteht der dringende Verdacht, daß die Frau während der Nacht in der Kirche Opferstöcke geraubt hat.

Der Typhus in Hannover. — Weitere Todesfälle. Weitere 17 Typhusranke und Typhusverdächtige sind ein-

mit Gasmasken ausgerüstet.

Damit die Züge den Tunnel rascher passieren können, soll die Höchstgeschwindigkeit herabgesetzt werden. Dasselbe gilt für Personenzüge. Zum Abfangen der von den Schiefer- und Braunkohlenlagern herrührenden Erdgase brennt im Tunnel

ein sogenanntes ewiges Licht.

Als aber an dem Unglückstage plötzlich versagte, wodurch die Erdgase in den Tunnel drangen und sich mit den Rauchgasen vermischten. Der Tunnel besitzt keine Entlüftungsvorrichtung.

In der Öffentlichkeit wird erneut dringend gefordert, die Elektrifizierung der Strecke, obwohl sie noch nicht auf dem Programm der Schweizerischen Bundesbahn steht, baldigst zu beginnen.

Die Einzelheiten des Unglücks.

Als der von Kaltbrunn abgegangene Güterzug nicht in Wattwil einfuhr, tauchte sofort der Verdacht auf, daß im Tunnel ein Unheil widerfahren sei. Der Stationsvorstand in Wattwil organisierte sofort einen Erkundungs- und Rettungsdienst und fuhr mit einem Bahnhofsmeister und zwei Streckenarbeitern auf einer elektrischen Drahtseilbahn in den Tunnel.

Es verging lange Zeit, bis plötzlich die Drahtseilbahn aus dem Tunnel führerlos zurückkam.

Es wurde zum Anhalten gebracht, und es wurde festgestellt, daß die ganze Besatzung bewußlos war. Der Stationsvorstand und zwei Mann konnten wieder ins Leben zurückgerufen werden.

Jeder weitere Versuch, in den Tunnel vorzudringen, mußte als lebensgefährlich aufgegeben werden. Erst als Feuerwehreinheiten und Sanitätsmannschaft von Zürich mit Gasmasken ausgerüstet erschienen waren, konnte ein Hilfszug ausgerüstet werden. Im Tunnel bot sich

ein entsetzlicher Anblick.

Der Lokomotivführer hatte den Führerstand verlassen und sich in den Güterwagen geflüchtet, wo er auf dem Gesichte lag. Der Bremser lag im Gepäckwagen am Schluß des Zuges und hatte noch die Schlußbremse angezogen, um ein Rückwärtsrollen des Zuges zu verhindern. Ein Heizer lag in einer Röhre. Die übrigen Toten lagen in der Nähe des Gleises. Die Verunglückten wurden durch Kohlenoxydgas.

Der Ridentunnel ist der viergrößte Tunnel der Schweiz und hat eine Länge von 8,6 Kilometer.

Aus Nah und Fern.

Basel a. M. (Von den Franzosen geraumt.) Die hiesige französische Gendarmeriestation hat das Hotel „L'Europe“, in dem sie seit etwa acht Jahren ihren Sitz hatte, geräumt und Quartier in der neuen Kaserne in Oberfeld bezogen. Das Hotel wird jetzt einer gründlichen Reinigung unterzogen und demnächst wieder seiner eigentlichen Bestimmung übergeben werden.

Gräfenheim. (Tragischer Tod.) „Rasch tritt der Mensch an“, sagt Schiller, und oft ist der Schritt zum blühenden Leben heraus hinüber ins Jenseits von unvorhersehbaren Zufällen abhängig. So erging es hier einer jungen verheirateten Frau. Sie betätigte sich beim Anfertigen von Schmuckstücken und versuchte, die etwas höher hängenden Perlen zu erreichen. Durch die dabei notwendige Drehung der Streckung des Körpers fand eine Zerreißen von Blutgefäßen statt, die eine innere Verblutung zur Folge hatte und sofort vorgenommener Operation den Tod der Bedauernswerten in wenigen Stunden herbeiführte.

Bad Salzhausen. (Ein Kind erbeim im Vogel.) Die frühere Schulze Villa in Bad Salzhausen ging im Kaufpreis von 16.000 Mark in den Besitz eines auswärtigen Arztes über. Dieser beabsichtigt, sie in ein Heim für erholungsbedürftige Kinder umzuwandeln, die während des Jahres hier Unterkunft finden können.

Dieburg. (Zu Tode gefürzt.) Vor einigen Tagen starb der gebürtige Sohn des Eisenbahnbeamten Beck von einem Fuhrwerk und wurde überfahren. Der Knabe ist nun im Dieburger Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen.

Larmstadt. (Zum Volksbegehren an.) Auf der Sitzung des hiesigen Landtags. Der Landtag schloß sich in seiner demnächstigen Sitzung mit dem Volksbegehren auf Auflösung des hiesigen Landtags. Da die Listen zum umfassenden Bericht des Abstimmungsleiters aber nicht dem Landtage zugegangen sind, kann das Datum des Zusammentritts des Plenums, das ursprünglich, wie bekannt, auf den 12. Oktober festgesetzt war, noch nicht bekannt werden. Man rechnet auf einen späteren Termin, nämlich den 18. oder 19. Oktober.

Wiesbaden. (Brandstiftung.) Durch einen verheerenden Brand wurde die Riesenschnecke des Postgutes „Riesenschnecke“ bei Wiesbaden, der Frau von Cancrin gehörig, zerstört. Sämtliche Erntevorräte sind vernichtet. Darunter vor allem eine neue Züchtung amerikanischer Weizen, allein 150 Fuhren Rohfrucht, die ganzen Korn- und Futtervorräte. Das Herrenhaus, die Stallungen und das Personalgebäude wurden gerettet. Man vermutet Brandstiftung. Die Feuerwehr, darunter die von Wiesbaden, waren am Brandplatz erschienen.

Frankfurt a. M. (Merkwürdiger Todesfall.) Ein städtischer Beamter ging mit einer ihm schon seit Jahren bekannten Verkäuferin spazieren und bot ihr etwas Wein und Obst an. Nach dem Genuß trat bei dem Mädchen Schwindel ein, und nach wenigen Augenblicken starb es. Der Beamte zeigte den Vorfall sofort der Polizei an, die nun feststellen wird, ob plötzlicher Tod oder eine gewaltsame Einwirkung vorliegt.

Frankfurt a. M. (Blumenpflege durch Schulkinder.) Wie in der Vorkriegszeit, so sollen auch in diesem Jahre wieder Prämien für die bestgepflegtesten Pflanzen an Schulkinder zur Verteilung gelangen. Die Schulbehörden erwarten hierüber nicht nur eine Förderung der Blumenpflege überhaupt, sondern auch eine wesentliche Vertiefung des naturkundlichen Unterrichts.

Frankfurt a. M. (Fortbildung der Erwerbslosen und Beschaffung geeigneter Aufenthaltsräume im Winter.) Das Arbeitsamt beabsichtigt, in gleicher Weise wie in den vergangenen Jahren auch jetzt wieder mit Einbruch der rauhen Witterung die Veranstaltung von Rezitationen, Lichtbildervorträgen, Konzerten usw. für Arbeitslose und Kurzarbeiter unter Inanspruchnahme des Frankfurter Bundes für Volksbildung aufzunehmen. Die Veranstaltungen sollen regelmäßig an den Wochentagen stattfinden und jedem Erwerbslosen bezw. Kurzarbeiter gegen Vorzeigung der Meldebarte kostenlos zugänglich sein. Neben der Möglichkeit, für die Erwerbslosen durch diese Veranstaltungen eine gewisse Ablenkung zu schaffen sowie eine Vertiefung ihrer Allgemeinbildung zu erreichen, wird gleichzeitig durch die Abhaltung der Vorträge eine Möglichkeit zum Aufenthalt in geeigneten Räumen gegeben.

Ein Appell an das besetzte Gebiet.

Der Reichskommissar und die Interalliierte Kommission zu den jüngsten Zwischenfällen.

Der Reichskommissar für die besetzten Gebiete und die Interalliierte Rheinlandoberkommission veröffentlichen folgende gemeinsame Kundgebung:

Der Reichskommissar für die besetzten rheinischen Gebiete und die Interalliierte Rheinlandoberkommission, tief bewegt durch die traurigen Zwischenfälle, die sich in den letzten Tagen in verschiedenen Garnisonsstädten des besetzten Gebietes ereignet haben, appellieren gemeinsam an die Besonnenheit und das Verantwortungsgewissen sowohl auf alliierter wie auf deutscher Seite, um die Atmosphäre zu erhalten, die glücklich hergestellt ist durch die neuen Abmachungen, welche entsprechend den Wünschen der Völker zwischen den Regierungen getroffen wurden. Die Justizbehörden werden die bei ihnen anhängigen Verfahren gemäß den geltenden Gesetzen regeln in dem einzigen Bestreben, die Wahrheit festzustellen. Alle diesem Zwecke dienenden Ermittlungen werden angestellt werden. Alle beteiligten Behörden auf der einen wie auf der anderen Seite wollen dahin wirken, diesen Zwischenfällen ein Ende zu machen und ihre Wiederholung zu verhüten.

Der Zwischenfall in Neustadt.

Wie von unterrichteter Seite über den Vorfall in einer Neustädter Wirtschaft verlautet, ergibt sich schon jetzt aus den bisher vorliegenden Zeugenaussagen, daß von einem beabsichtigten Angriff des Küstermeisters Krautter auf den französischen Sergeanten keine Rede sein kann. Hierfür spricht auch, daß Krautter am anderen Morgen, nachdem er noch auf der Bank war, mit seinem Motorrad fortgefahren ist. Ein Zeuge, der während des Vorfalls an einem Nebentische saß, erklärte, er habe gesehen, daß Krautter und der in Zivil gekleidete Franzose sich nach dem Vorfall um den Sergeanten bemüht und ihn stützten. Auch dieses Verhalten Krautters deutet in keiner Weise darauf hin, daß er sich schuldig fühlte. Es ist nun im höchsten Grade wahrscheinlich, daß die Verletzung des Sergeanten durch

eine ungeschickte Bewegung

Krautters oder durch den Sergeanten selbst verursacht worden ist. Dem Vorfall ist in keiner Weise ein Einseitig vorausgegangen. Die Unterhaltung Krautters mit dem Sergeanten hat auch keinerlei besonderes Aufsehen erregt und einige Zeugen, die an einem anderen Tisch der Wirtschaft saßen, haben von dem Vorfall überhaupt nichts gemerkt.

Notales.

Flörsheim am Main, den 7. Oktober 1926.

Der Handwerker- und Gewerbeverein veranstaltete am Montagabend 8 Uhr im Saale zum Schützenhof einen Vortragsabend, zu dem alle Handwerker und Gewerbetreibenden eingeladen waren und der auch gut besucht war. Als Referent war Herr Kinkel aus Söfheim gewonnen, der über das Thema: „Die wichtigsten Steuern und ihre Folgen, Wirtschaftsfragen und -Sorgen“ sprach. Herr Kinkel gab einen Rück- und Überblick über alles, was der deutsche Mittelstand, vor allem Handwerk und Gewerbe, in der Vergangenheit und bis auf den heutigen Tag geschaffen und für den Staat geleistet haben. Unermüdete Arbeit, neben Sparsinn und Enthaltsamkeit haben den deutschen Mittelstand zu einem segenspendenden Stand für das Volksganze gemacht, unzählbare Werte hat der Mittelstand geschaffen und an erster Stelle mitgeholfen, unser Volk und Vaterland groß zu machen. Heute kommt der Dank: in Gestalt des Finanzamtes, das den ungeschätzten Handwerker und Gewerbetreibenden auf alle mögliche Art anfallt und bis auf die Haut auszieht. — Wenn es in der neuen Reichsoberfassung ausdrücklich heißt, daß der deutsche Mittelstand geschützt und erhalten, vor allen ungerechten Belastungen bewahrt bleiben soll, so steht das wahrlich nur auf dem Papier, denn es waren alle Stände bei Schaffung dieser Verfassung vertreten,

nur der Handwerker- und Gewerbebestand, der Mittelstand scheint gefehlt zu haben. Wenn bekannt ist, daß die sog. freien Berufe: Rechtsanwälte, Ärzte usw. von keiner Gewerbesteuer bedrückt werden, andererseits aber vorkommt, daß ein Rechtsanwalt in einer halben Stunde für Ausfertigung eines einzigen Formulars 64.000 RM. „verdient“, so stelle man dem einmal das Verdienst eines Gewerbetreibenden und die ihn bedrückenden, in ihrer Zahl fast Legion bildenden, all so verschiedenartig benannten Steuerarten entgegen. Was bleibt heute dem Handwerker? Nichts als Arbeit, Sorge und Verdruß. Und wie geht das Finanzamt vor? Wohl alle Gewerbetreibenden wissen hier selbst ein Liedchen von zu singen. (Der Redner gab einige überaus krasse Beispiele von behördlicher Entgeißelung, die einen wahren Entrüstungsturm hervorriefen.)

Und wievielerlei Steuern hat man heute für den Gewerbebetrieb bereit und wie vielerlei Stellen sind damit beschäftigt die „anfallenden“ Beträge herauszuholen und wie sehr es Strafen ab, sobald nur die kleinste Fristversäumnis seitens des Steuerschuldners eintritt.

Wahrlich der gewerbliche Mittelstand ist in einer Weise gedrückt, daß er vor die Frage gestellt ist: sich bis aufs Blut wehren oder untergehen. Da nützt alle Bescheidenheit, aller Fleiß, alle angestammte „Raison“ vor der hohen Behörde nichts. Hier heißt es sich seiner Haut wehren, auch der höchste Staatsbeamte ist nur ein Mensch wie jeder andere und unsere Not wollen wir heute jeder Regierungs- und Finanzverwaltungsstelle frei und unbekümmert in Gesicht sagen, bis man endlich auf uns hört und auch uns wieder als Menschen unter Menschen leben läßt. — Die Steuernot wird gewiß noch viel größer. Zwangsmassnahmen sind an der Tagesordnung und werden täglich drückender. Es gibt nur ein Rettungsmittel für uns: das ist der Zusammenschluß. 4 Milliarden RM. an Steuern wurden im letzten Jahr aus dem gewerblichen Mittelstand zuviel herausgeholt. Andere Berufsstände hat man mit billigen Reichsrediten überfüttert, dem Handwerk u. Gewerbe stellte man ganze 30 Millionen (für jeden Gewerbetreibenden 1.70 RM. — o Hohn!) als Kredit zur Verfügung! Was sollen wir damit anfangen? Das reicht noch nicht hin, um das Brieftporto an das Finanzamt zu bestreiten. In dieser Art gab der Referent Stundenlang, dem Handwerk dringend nötige Aufklärung und in der anschließenden Debatte kam die völlige Übereinstimmung aller Erschienenen mit den Worten des Redners zum Ausdruck. — Mit aller Macht soll am Zusammenschluß des hiesigen Gewerbes gearbeitet und von jedem Einzelnen Propaganda gemacht werden, in der nächsten Versammlung soll der Saal die Besucher nicht alle fassen können, damit wir eine Nacht werden und unserer Not endlich Abhilfe wird. Herr Kinkel steht seit 44 Jahren für Handwerk und Gewerbe im Kampf und ist jederzeit bereit, dem Einzelnen durch Rat und Tat zu dienen und zu seinem Recht zu verhelfen. — Betr. Neuwahl eines Geschäftsführers im Kreisverband für Handwerk und Gewerbe wollen der hies. und weitere 6 Vereine der Umgebung Flörsheims für den Schreinermeister Herrn Adam Bertram einstreten. — Eine Besprechung über die Finanzierung und Ausgestaltung der Flörsheimer Handwerker- und Gewerbeausstellung schloß sich an und in vorgerückter Stunde konnte der Vorsitzende Herr Sägewerksbesitzer Georg Mohr die äußerst interessant und angeregt verlaufene Versammlung schließen.

Überall regt sich die Bautätigkeit, selbst in den kleinsten Orten entstehen Neubauten, teils von den Gemeinden, teils von Privaten errichtet, ein Beweis dafür, daß trotz der gewaltigen Schläge der Kriegs- und Nachkriegszeit wieder neues Leben in der Wirtschaft erwacht. Nun tritt aber an den Bezahler dieser Wohnungen die Schwierigkeit heran, die neu erstandenen Räume billig und geschmackvoll einzurichten. Die Beschaffung derselben macht manchem Kopfschmerzen, da er nicht immer in der Lage ist, gegen Bar zu laufen. Hierfür kommt die „Hausrat-G. m. b. H.“ Gemeinnützige Möbelversorgung für das Rhein-Main- und Lahnggebiet, Höchst a. M., Hauptstr. 104/6 in Frage, die nicht allein eine geringe Anzahlung nimmt, sondern auch noch den Restbetrag in Wochen- oder Monatsraten bis zu zwei Jahren verteuert. Eine Besichtigung der Ausstellung ist für jeden nur von Nutzen und wird jedem Geschäftsmann Rechnung getragen.

„Riders“ Flörsheim 1. — „Rhenania“ Mainz 1. 7:1 (4:0). Am vergangenen Sonntag weilte die 1. Mannschaft der D. J. K. „Riders“ in Mainz und konnte gegen die dortige „Rhenania“ einen eindrucksvollen 7:1-Sieg erringen und sich damit die ersten Punkte sichern. Um 4 Uhr gab der Unparteiische das Zeichen zum Spielbeginn und sofort lag der Platzbesitzer im Angriff. Jedoch war es den Mainzern nicht vergönnt, in dieser kurzen Drangperiode Tore zu erzielen, da es die Flörsheimer Hintermannschaft verstand, den krönenden Torstoß zu verhindern. Der Riderssturm kommt wenig zur Geltung, da er sich das unvorteilhafte hohe Spiel der Rhenanen aufdrängen läßt. Endlich rafft sich die Fünferreihe zusammen und kombiniert in der Folge vorbildlich, so daß der Platzbesitzer einfach machtlos gegenüber steht. Bis zur Halbzeit hat Flörsheim 4 schöne Tore erzielt. Nach derselben kann die Flörsheimer Elf noch 3 mal erfolgreich sein. Bald macht sich jedoch in der körperlich schwächeren Mannschaft der Flörsheimer eine gewisse Müdigkeit bemerkbar und es gelingt den Mainzern das verdiente Ehrentor zu erzielen. Nach einer weiteren torlosen Viertelstunde ist das Spiel zu Ende, das auf der herrlichen Platzanlage am Krankenhaus ausgegetragen wurde. Der Schiri, ein Herr aus Kassel, leitete sehr korrekt. j

Meine preiswerten und guten Winter-Mäntel



Löwenstein Wwe. Mainz, Bahnhofstr. 13, nur im 1. Stock • Keine Schaufenster

Alttestes, größtes und leistungsfähigstes Etagegeschäft am Platze

Im Herbst.

Nun ist doch recht schnell ein richtiger Herbst geworden. Unter die Spätsommerfreuden ward der große Abblütsch gezogen. Von den Kastanien fallen im Herbstwind die reifen Früchte. Aus der stacheligen Schale drängt die schöne, wie poliert glänzende braune Kastanie, die Lust und Freude unserer Duden, die um dieses beliebte Geschenk des Herbstes sich manch fröhlichen Kampf liefern.

Das Nebelblau funkelt und prunkt in allen Nuancen, vom zartesten, hauchfeinen Rosa bis zum vollen Blutrot und zum absterbenden Rostbraun. Und in der Dämmerung, als hätte sie in ihren Blättern das Gold der Sonnenstrahlen eingefangen und als sträube sie sich aus leidenschaftlicher Seele gegen das Erlöschen. Stolz und selbstbewußt steht die Eberesche, leuchtet die Vogelbeere. Und das lustige Pfaffenkapplein nickt neckisch in die herbstliche Landschaft.

Jetzt suchen die Menschen eifrig die Sonne. Wo immer sie noch mit ihren milden Strahlen, mit ihrer sanften Wärme hinfällt, ist sie willkommen. Wir ahnen schon unwillkürlich die sonnennarme, die düstere Zeit. Verlangend und zärtlich halten wir nach der Allmutter Sonne Ausschau und freuen

uns über jedes Stündchen, das sie uns in der herbstlichen Natur schenkt. Namentlich unsere Alten, die den Winter fürchten, weil er ein grimmer Feind ist ihrer Räte und Gebrechen, gehen im Herbst jedem Sonnenstrahl nach.

In den Auslagen der Geschäfte herrscht schon die „kalte Saison“. Überall sieht man Winterkleidung, Winterwäsche ausgestellt. In den Familienväter tritt bald die Sorge für Kleidung und Heizung im Spätherbst und Winter heran.

Wettervorhersage für Freitag, den 8. Oktober: Keine wesentliche Änderung gegen den Vortag.

Das Urteil im Prozeß des Willensbesizers Pausch. Der Totschlagsprozeß gegen den Fabrikanten Pausch in Grünhaide ist zu Ende geführt worden. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu vier Jahren Gefängnis. Im Falle des von ihm erschossenen Portiers Magnus wurde Pausch freigesprochen, im Falle der von Pausch durch zwei Schüsse schwer verletzten Frau Wolter hielt das Gericht jedoch Notwehr nicht für vorliegend.

Bekanntmachungen der Gemeinde Flörsheim

Die Mutterberatungsstunde findet am Dienstag, 12. Oktober 1926 nachmittags 4 Uhr im St. Josefshospital hier selbst statt.

Betrifft: Rast- und Leihholzjammeln. Ab kommende Woche ist der Wald für Rast- und Leihholz-Sammler Mittwochs und Samstags von vormittags 7 bis nachmittags 5 Uhr geöffnet.

Flörsheim am Main, den 5. Oktober 1926.
Der Bürgermeister: Paul.

Katholischer Gottesdienst.
Freitag 7 Uhr Jahramt für Anna Maria Bollmer.
Samstag 7 Uhr Jahramt für Mari. Kaus.

Israelitischer Gottesdienst.
Samstag, den 9. Oktober 1926. Sabbat: Roach. Neumoon.
5.30 Uhr Vorabendgottesdienst.
9.00 Uhr Morgengottesdienst.
2.30 Uhr Rindgebet.
6.35 Uhr Sabbatausgang.

PERFLOR ALLEIN WIRD RETTER SEIN

Niemand zählt gern zu den Dummen. Nach Professor Heermann wird jährlich für 200 Millionen Goldmark Wäsche allmählich aber sicher durch vorzeitigen Verschleiß infolge Benützung selbsttätiger pulvriger Waschmittel vernichtet. Soll Ihre Wäsche auch dabei sein? Sagen Sie energisch nein u. verwenden Sie die neue milde Erfindung Perflor, Flammer's D. R. P. Perflor wäscht durch nur viertelständiges Kochen ohne lästiges Reiben blendend weiß u. nimmt jeden Fleck, es ist dabei ohne jede Schärfe wie mildeste Seife / Paket 45 Pfg.

Perflor ist die
einzige selbsttätige Seifenflocke
und das
einzige milde selbsttätige Waschmittel
Perflor kalt oder handwarm, niemals heiß auflösen.



Gelegenheits-Kauf!

Umzugshalber verkaufe ich ab heute meine
Fahrräder mit Freilauf und 1a Bereifung,
sowie mit einem Jahre Garantie, zum Aus-
nahmepreise von

75.-Rm. f. Herren- u. Damenräder
bei äußerst günstigen Zahlungsbedingungen.
Auf alle Ersatzteile, sowie Gummi gewähre
ich einen Rabatt von 15%.

Nikol. Schneider

Fahrradbau Flörsheim a. M. Eisenbahnstr. 50

Deutschlands größte Straußwirtschaft Weingut Kroeschell

Hochheim a. M.

Samstag, den 9. und Sonntag, den 10. Oktober 1926

„Gustav Jacobi-Abend“

Der bekannte rheinische Vortragskünstler.

Winter- Fahrplan.

(Ohne Gewähr)

ab 3. Oktober 1926.

In der Richtung nach Frankfurt:

Vormittags: 438* 542B 559 635B 724 908
1056*

Nachmittags: 1240* 143* 237 407B 515 640 843*
951 1123

In der Richtung nach Wiesbaden:

Vormittags: 533 607B 713 917 1143
Nachmittags: 121B 205 238* 323 530 601B 628
716 833 959 1132 1217

Zeichenerklärung: * über Griesheim, B. Werktags,
S. Sonn- und Feiertags, * Werktags vor
Sonn- und Feiertagen.

Sie staunen über die Billigkeit!

Lederpangen-Schuh flacher Absatz	3.90
Roß-Chevreau Kinderspiel Lackkappe 23/26	3.50
Rindbox Kinderspiel 27/35	4.80
Roß-Chevreau Spangenschuh hoher Absatz 36/42	5.60
Lackschuh hoher Absatz 36/42	7.50, 6.50
Knabenspiel für Sonntags 36/39	4.90
Box-Herrenspiel für Sonntags	8.50
Arbeitschuh mit Nägel ohne Naht 40/46	6.90
Tourenspiel mit Doppelsohle	11.80
Hauspantoffel 36/42	0.90

Schuhhaus Leo Ganz, Mainz

Schusterstraße 10.

Preussisch-Südd. Klassenlotterie

bestehend
aus fünf Klassen!
Ziehung
1. Klasse
15. und 16. Oktober

Hauptgewinn Zwei Millionen.

(im günstigsten Fall)

Preis jeder Klasse:

1/5 Mk. 3.- 6.- 12.- 24.-
1 Doppelt 48.- Mark

Staatliche Lotterie-Einnahme:
Karl Anger, Grosse Bleiche 55/57

Die Meggendorfer- Blätter

sind das schönste farbige
Witzblatt für die Familie

Immer mit der Zeit schreitend und für die Zeit
„Eine Quelle herzerquickenden Frohsinns“
Wöchentlich eine reichhaltige Nummer.

Das Abonnement kann jederzeit begonnen werden
Ueber die Bezugspreise unterrichtet der Buchhändler,
das Postamt oder unmittelbar der Verlag der Meggen-
dorfer Blätter J. L. Schreiber München.

Es wird gebeten, Reklamationen über Zustel-
lung der Zeitung stets bei den in Betracht
kommenden Trägern vorzunehmen.
Der Verlag.

Wegen Anschaffung eines
selbstspielenden Instruments
verkaufe ich mein tadelloes er-
haltenes

Piano

an schnellentschlossenen Käufer
sehr preiswert. Park-Café,
Bahnhofstraße 16.

Empfehle mich im

Krautschneiden

in und außer dem Hause. Frau
Hilf. Wagner, Eisenbahnstr. 21

Beitreibung

von Augenständen
(auch schwierige) ohne Zahlung
von Kosten vorzuschuß.

Ph. Nemnich, Hochheim

a. M., Rechts-, Anwalts- und
Steuerbüro. — Sprechstunden
in Flörsheim Gasthaus „Zum
Bahnhof“ Dienstag und Don-
nerstag von 2—5 30 Uhr.

Wie eine Schnecke

geht ihr Geschäft, weil sie
nicht mit der Zeit gehen
und in Ihrem Lokalblatte
inferieren!

Bückinge

allerfeinste Qualität
täglich frisch
Billigste Tagespreise

G. Sauer

Ruder-Veren

Flörsheim a. M.
Die Versammlung im
haus „Zum Bahnhof“ findet
nicht um 7.30 Uhr, sondern
um 8.30 Uhr statt.

Turnverein v. 18

Heute Abend 8 Uhr
Terminversammlung u.
Uhr Spielerversammlung
Weißbächer.

Kathol. Jünglingsverei

Morgen Abend 8.30 Uhr
Monatsversammlung.
Der Vorstand.

Marinaden

Rollmops 1 Dose
Bratheringe 1 Dose
Bismarckheringe 85
Sering in Gelee

G. Sauer

Die lästig. Schuppen

beseitigt unter Garantie Schuppen-
pomade Phylodermine.
Drogerie Schmitt



Mädchen

Die beste und reichhaltigste
Stellenausswahl durch ein
Interat im „kleinen Be-
mittler“ der Gartenlaube
Anzeigenannahme
H. Dreisbach, Flörsheim

Sämtliche

Bücher

Einzelbände u. ganze
Lieferung zu Originalpreisen
größeren Aufträgen Nach-
die Buchhandlung

H. Dreisbach, Flörsheim

Karthäuserstr. 6, Telefon